

## VORWORT

Lange Zeit wurde der Zusammenhang zwischen körperlichen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten nicht beachtet. In den frühen 1980er Jahren wies Linda Tellington-Jones als eine der Ersten darauf hin, dass die meisten unerwünschten Verhaltensweisen unserer Tiere aus Schmerzen, anderen Erkrankungen, Angst oder Missverständnissen in der Kommunikation entstehen. In den 1990ern nahm das Wissen über diese Zusammenhänge zu, spiegelte sich aber leider noch nicht in der tiermedizinischen Ausbildung wider. So lernte ich während meines Studiums noch mehr über technische Details von Zwangsmaßnahmen als über mögliche Ursachen für das vermeintlich „widersätzliche“ Verhalten der Tierpatienten.



Glücklicherweise kannte ich damals schon Alternativen. Im letzten Jahrzehnt wurden die Forschung und damit das Wissen über alle Aspekte des Hundeverhaltens erfreulicherweise massiv erweitert. Neben Schmerzen sind dabei Hormonstörungen als eine mögliche Ursache von Ängsten, Nervosität und anderen Verhaltensauffälligkeiten mehr in den Fokus gerückt.

Leider gibt es keine einfachen Antworten auf die Frage nach Ursachen von Verhaltensproblemen, da immer genetische Faktoren, frühe Erfahrungen in der Entwicklung und das aktuelle Lebensumfeld wechselwirken. So können zwei Hunde mit ähnlichen Symptomen völlig unterschiedliche Erkrankungen haben



und umgekehrt können zwei Hunde mit Schilddrüsenunterfunktion sehr verschiedene Krankheitssymptome zeigen. Für eine optimale Diagnostik und Betreuung ist daher immer eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Tierhalter, Hundetrainer, Haustierarzt und Verhaltenstierarzt anzustreben.

Je umfassender Tierhalter beraten werden, desto geringer ist ihr Bedürfnis, sich Informationen aus zum Teil unseriösen Quellen im Internet zusammenzusuchen. Dieses wissenschaftlich fundierte Buch beantwortet Hundehalter und -trainern ihre Fragen auf allgemeinverständliche Weise. Daher empfehle ich es wärmstens als sinnvolle Alternative zum stundenlangen Surfen.

Sowohl in der Allgemein- als auch Verhaltenspraxis sollte das Buch Tierhalten von Hunden mit Schilddrüsenunterfunktion empfohlen werden.

Es bleibt zu hoffen, dass es in den nächsten Jahren weitere Forschungen gibt, die unseren Wissensstand erweitern und eine aktualisierte Neuauflage nötig machen.

**Dr. med. vet. Daniela Zurr**

